



Das 9. Hambacher Musikfest des Mandelring Quartetts

Kammermusik und Kulinariken

Sie sind ein musikalischer Exportschlager des Rhein-Neckar-Dreiecks par excellence: die vier Dame und Herren des weltweit renommierten Mandelring Quartetts, das sich nach einer Straße im Neustadter Stadtteil Hambach benannt hat. Dasselbst hat das

Streichquartett zusammen mit nicht weniger prominenten Gleichgesinnten 1997 ein feines Festival ins Leben gerufen, zu dem seinerzeit noch Helmut Kohl als Bundeskanzler ein Grußwort verfasste, und das für die Freunde der Kammermusik zum gebündelten Pendant dessen wurde,

was den Jazz-Freaks der Region Palatia Jazz ist. Denn auch das Hambacher Musikfest erweitert seine rein musikalischen Attraktionen durch die Kombination mit Genüssen der kulinarischen Art. Und so gibt es auch zu den meisten der acht Konzerte des diesjährigen Festivals vom 25. bis 29. Mai ein gastronomisches Rahmenprogramm, vom Sekt-Empfang über ein Buffet mit Gegrilltem Spanferkel bis zum Trollschoppen-Ausklang mit den Künstlern nach dem letzten Konzert.

Doch zuvörderst gilt's auf dem Hambacher Schloss, den Weingütern Georg Nägele, Müller-Kern und in der St. Jakobuskirche der Kunst. Für hohes Karat sorgen natürlich zunächst die Gastgeber selbst. Doch zu den Mandelrings gesellt sich instrumentale Prominenz wie das Trio Jean Paul, der junge, vielfach preisgekrönte Cellist Julian Steckel, Meistergitarist Volker Höh, der Pianist und ARD-Wettbewerb-Gewinner Thomas Duis, das Marimba-Duo Mycka-Bach, Carola Bischoffs Pfälzer Kurrende u.a. Und auf den Programmen finden sich Preziosen von Bach bis Ynam Leef (*1953), dessen 3. Streichquartett am 28.5. uraufgeführt wird. Besonderes Interesse beanspruchen auch diesmal sicher wieder größer besetzte Kammerstücke wie Mendelssohns Sextett, Gitarrenquintette u.a von Luigi Boccherini oder das erste Streichsextett von Johannes Brahms.

■ IW | Foto: privat

25. bis 29. Mai, Neustadt-Hambach
Info: 06321 92043, www.hambacher-musikfest.de

Bild oben: Das Mandelring Quartett: Sebastian und Nanette Schmidt (Violine), Roland Glassl (Viola), Bernhard Schmidt (Cello)

Das Mandelring Quartett mit Brahms und Gernsheim – Der CD-Tipp

Romantische Weinstraße



„Brahms & Contemporaries“ nennt sich ganz international eine dreiteilige CD-Reihe mit dem Neustadter Mandelring Quartett, deren erste nun erschienen ist – über fünf Jahre übrigens, nachdem sie in der Barthomäus-Kirche in Birkweiler aufgenommen wurde. Vielleicht rührt aber genau daher das jugendliche Drängen bei Brahms' erstem (verfälschten) c-moll-Stück und dem zwei Jahre später erschienenen 2. Streichquartett des Wormser

Komponisten Friedrich Gernsheim (1839 bis 1916). Aber auch jenseits dieses beinahe rabiaten Zugriffs etwa auf den Brahms'schen Kopfsatz bleibt bei den Mandelrings keine Formulierung im Ungefähren, und insbesondere dem Scherzo eignet ein wunderbar tänzerischer Gestus. Eine Ersteinstrumentation ist das a-moll-Quartett op. 51 von Gernsheim, für den (und seine vier Sinfonien) ja bekanntlich die Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz ein flammendes Plädoyer auf CD abgelegt hat. Auch kammermusikalisch zeigt sich Gernsheim als ein ganz Großer. Wundersam harmonisiert kommt beispielsweise der langsame Des-Dur-Satz mit seinen beinahe Schubertschen Lichtwechseln daher, und in Scherzo und Trio bricht sich fast so etwas wie Dvoraksche Emphase Bahn – freilich hochintelligiert in eine eigene, durchaus traditionsverbundene Handschrift. Das Mandelring Quartett agiert auch hier wie auf der Stuhlkante, in hohem Maße dramatisch, mit gleißenden Farben und ungeheuer furios in der finalen Fuge. IW

Brahms/Gernsheim: Streichquartette, Mandelring Quartett (Audite 97.503)